

Konzert der „Deep River Blues Band“ in Koblenz-Ehrenbreitstein

# Blues-Lieder erzählen von Gefühlen und Alltäglichem



Die „Deep River Blues Band“ (v.li.): Fred Taylor, Viola Lee, Al Kremer, Tom Daniel (vorne), Viktor Vanko (hinten) und (re. Bildrand) Harry Hawkins hier mit Tenor-Gitarre. Fotos: BSB

**Koblenz-Ehrenbreitstein.** Das Konzert der „Deep River Blues Band“ hätte sicher sogar den ehrwürdigen Pallottinern gefallen, die von 1893 bis 1945 die Kapelle und das Haus mit seinen Anbauten als Klosterschule und Ort der Einkehr, Forschung, Lehre und Mission nutzten. Die Klänge der Lieder hauchten den historischen Mauern einmal wieder neues Leben ein.

## Benefizkonzert

Um diese Mauern des städtischen Baudenkmals auch weiterhin zu erhalten, war die Veranstaltung vom „Förderverein zum Erhalt der ehemaligen Pallottiner Kapelle Ehrenbreitstein“ (fepke) als Benefizkonzert organisiert worden. Die Band, die hier in den letzten Jahren regelmäßig aufgetreten ist,

hat eine große Fangemeinde, die ehemalige Kapelle war bis auf den letzten Platz ausverkauft. Obwohl die Musiker-Formation jedes Mal ein wenig anders ist, bleibe die Band ihrem Stil treu, versicherte Wolfram Heidelbergmayer, der Vorsitzende des Fördervereins, bei seiner Begrüßungsansprache. Sie orientiere sich an dem afro-amerikanischen musikalisch-kulturellen Erbe, das verantwortlich zeichnet für die Entstehung des Blues und seiner musikalischen Struktur und ergänzt wie erweitert wird durch Jazz-, Country-, Folk- oder Pop-Stilrichtungen. Das zu hören, zu erleben und zu erfüllen, lud er das Publikum ein. Der Kopf der dieses Mal sechsköpfigen Band ist Tom Daniel, ein begnadeter Multi-Instrumentalist (verschiedene Gitarren, verschie-

dene Mundharmonika-Typen, Kazoo), der darüber hinaus mit Gesang und Moderation dem Konzert seinen persönlichen Stempel aufdrückte.

## Vielfalt der Musik und der Instrumente

Weil ihm der Blues nicht nur im Blut sondern auch am Herzen liegt, sind seine Konzerte, mit denen er die Vielfalt der Musik und ihre Ursprünglichkeit dokumentieren will, auch immer ein wenig Unterricht in Sachen Musik- und Bluesgeschichte, der Geschichte der gespielten Lieder. Die Vielfalt der Musik manifestierte sich besonders in der Vielfalt der gespielten Instrumente: Banjo, Tenor-Gitarre und Mandoline (Harry Hawkins), Saxofon und Sopran-Saxofon (Fred Taylor), Waschbrett und Percussion (Al Kremer), Rhythmusgitarre und Gesang (Viola Lee) sowie Bassgitarre (Viktor Vanko). Ein optisches Schmankerl unter den Musikern war klar der „Master of the washboard“, der mit Zylinder, Schal und Handschuhen Blues-Rhythmus, Witz und Stil zum Konzert beitrug. Die Blues-Lieder, die von Gefühlen oder alltäglichen Geschichten erzählen, interpretierte mit lyrischer Tenor-Stimme vornehmlich Tom.

## Es juckt gehörig in den Beinen

Doch in Refrains oder einzelnen Liedzeilen erfuhr er wohlklingende und sich harmonisch einfügende Unterstützung von Viola, deren klare, helle und unverschnörkelte Stimme großartig zu dem Blues-Sound der Band passt.

Auch Viola pur gab es zu hören, besonders eindrucksvoll bei „Annie's Blues“, der zu einem ganz



Wolfram Heidelbergmayer, Vorsitzender des Fördervereins, bei seiner Begrüßungsansprache.

authentischen „Violas Blues“ wurde. Bei vielen Stücken, besonders den schnelleren und swingenden, wie der 1930 veröffentlichten Jazz-Nummer „Please don't talk about me, when I'm gone“ oder den richtig fröhlichen, wie dem Hokum-Blues „Tight Like That“ aus den 1920ern juckte es gehörig in den Beinen, man wollte tanzen oder sich zumindest in den Rhythmus bewegen. Doch für die in Sitzreihen platzierten Zuhörer war das kaum möglich. Eine besondere Note erhielt das Konzert mit der Einbringung von deutschsprachigen Blues-Stücken. Tom ist der Meinung, auch deutsche Texte könnten mitunter gut zum Blues passen und überzeugte sein Publikum mit Liedern wie „Der Blues geht nie vorbei“, dessen Text er zusammen mit einer Freundin nach einem englischen Song gedichtet habe.

## „Rising River Blues“

Um den Sound einmal zu variieren, die einzelnen Instrumente besser hörbar zu machen, scheute sich Tom Daniel nicht, die Band für einzelne Stücke zu verkleinern, wie es bei dem sehr ruhigen und das wahre Blues-Gefühl vermittelnden „Rising River Blues“ geschah. Jedes Instrument mehr wäre hier zuviel gewesen, hätte dem Stück seinen schwermütig-verträumten Charakter genommen.

Um das Publikum „weder einzuschläfern noch in tieftraurige Stimmung verfallen zu lassen“, konzipierte Tom das Konzert derart, dass den getrageneren Stücken solche folgten, die Heiterkeit und Fröhlichkeit vermitteln. Ein solches Stück war der „Blues der schwarzen Ratte“, ein erdiger Song, bei dem selbst der ansonsten mehr lethargisch wirkende „Banjoman“ einen Temperamentsausbruch erlitt und, den Rhyth-

mus vorgebend, das Publikum zum Mitkatschen animierte. Darauf folgte ein melodisch ausgefeilteres Stück, ein Jazz-Standard aus dem Jahr 1929 von Fats Waller: „Ain't Misbehavin“. Wie schon bei anderen Songs zuvor, setzte sich Fred Taylor hier mit seinem technisch virtuosen Saxofonspiel in Szene. „Come on, Mr. Saxophone!“ war das Startzeichen für seine zahlreichen, einen grandiosen Klanggenuss bietenden Soli, die oftmals (dennoch zu selten) mit Zwischenapplaus goutiert wurden.

Auch sonst ging das Publikum nur wenig aus sich heraus. Vielleicht nahm es die Ausstrahlung der Musiker auf, die ihre Musik sichtbar ernst nehmen und nicht als „Spaßband“ daherkommen.

## Zugabe

Doch bei der alten Jazz-Nummer „Dr. Jazz“ war ein vor Begeisterung johlendes Publikum zu erleben. Nach der Pause gönnte sich die Band ein Stück, was für gewöhnlich nicht bei einem Blues-Konzert erwartet wird: „House of the Rising Sun“. Eine schöne folkartige Interpretation, bei der die Textzeilen im Duett oder abwechselnd von Viola und Tom gesungen wurden.

Spätestens jetzt erwischte auch den Letzten im Publikum der Blues, so dass nach dem Abschieds-„Bye Bye Blues“ gleich zwei Zugaben erklatscht wurden, bei der die Musiker wirklich alles gaben, sich „Mr. Saxofon“ und der „Banjoman“ sogar eine Art von musikalischer Schlacht lieferten. Nach diesem Konzerterlebnis kehrt in der ehemaligen Pallottiner-Kapelle jetzt erst einmal weihnachtliche Stille ein. Doch im nächsten Jahr werden hoffentlich bald schon neue attraktive Konzerte und Veranstaltungen stattfinden. - BSB -

## Blick aktuell – Die Heimatzeitung



## Anzeigenannahme

für Traueranzeigen, Danksagungen, Jahrgedächtnisse.

Ihre Anzeigenannahme vor Ort:

## Hans-Peter Müller Bestattungen

Weidtmannstraße 46  
56072 Koblenz-Metternich  
Telefon (02 61) 9 27 45 - 0  
Telefax (02 61) 9 27 45 - 20

Krupp Medienzentrum Sinzig  
Grafik · Druck · Verlag

www.blick-aktuell.de